

Danke, dass ihr da seid, dass ihr Haltung zeigt und eure Stimme erhebt.

Wir sind hier, um klarzumachen, dass Solidarität mit Gaza kein Verbrechen ist.

Aber ich will euch heute ehrlich sagen: Diese Demonstration hier war kein Selbstläufer. Die Anmeldung hat sich gezogen, wir wurden hingehalten, es kamen Rückfragen, es wurden Infos verlangt, die nicht relevant für eine Anmeldung sind. Mein Mann schon öfter hier Kundgebungen angemeldet und da gab es diesen ganzen quatsch nicht.

Aber diesmal, weil es um Gaza geht, lief alles anders: Wir sollen überwiegend auf den Gehwegen gehen, statt auf der Straße. Bei welcher Demo bitte läuft das so? Eine Demonstration gehört auf die Straße, nicht auf den Gehweg.

Das Thema Palästina ist unbequem und genau deshalb sind wir hier.

Das ist kein Zufall.

Das ist Teil eines Klimas, in dem kritische Stimmen zu Palästina eingeschränkt, verzögert oder zum Schweigen gebracht werden sollen. Aber das ist unser gutes Recht, Versammlungsfreiheit ist kein Privileg, das man uns gnädig gewährt.

Es ist ein Grundrecht.

Und es steht uns zu, genau hier zu stehen. Ich bin heute hier, weil Worte inzwischen nicht mehr reichen. Wenn Russland ein Krankenhaus bombardiert, nennen alle es ein Kriegsverbrechen.

Wenn Israel dasselbe tut, heißt es „Verteidigung“. Diese Doppelmoral entwertet Menschenleben und zeigt, dass die internationale Gemeinschaft längst versagt hat.

Seit über zwei Jahren sehen wir systematische Zerstörung, Massenvertreibung und gezielte Angriffe auf Menschen, die nichts getan haben außer, in ihrer Heimat zu leben. Jetzt gibt es eine fragile Waffenruhe, ja; aber friedlich ist das noch lange nicht. Israel hat sich keinen einzigen Tag vollständig daran gehalten.

Seit Beginn des sogenannten Waffenstillstands gab es laut aktuellen Berichten 47 Verletzungen der Waffenruhe durch Israel, darunter 38 Tote und 143 Verletzte. Das ist keine Waffenruhe. Menschen werden zurückgegeben, als Leichen, als Verstümmelte und die Bedingungen, unter denen sie zurückkommen, sind entsetzlich.

Berichte aus Gaza sprechen von Leichen mit Hinweisen auf Misshandlung und Exekution, von Menschen, die ausgehungert und traumatisiert sind. Das ist doch keine Auseinandersetzung zwischen Armeen, das ist Entmenschlichung.

Die humanitäre Lage bleibt katastrophal: Wasser, Nahrung, Medikamente und funktionierende Krankenhäuser fehlen in großem Maßstab. Viele Kliniken sind zerstört oder nicht einsatzfähig; das Gesundheitssystem steht am Rande des Zusammenbruchs. Die UN und WHO arbeiten daran, Hilfslieferungen hochzufahren doch das reicht nicht und es kommt oft zu Verzögerungen und Blockaden. Solange der Wiederaufbau nicht beginnt und die Blockade nicht endet, wird diese humanitäre Krise weiterwüten.

Und während in Gaza weiterhin Menschen sterben, fordert Donald Trump ernsthaft den Friedensnobelpreis. Der Mann, der den Genozid politisch unterstützt, finanziert und ermöglicht hat, soll für Frieden ausgezeichnet werden? Das ist nicht nur absurd, es ist ein Skandal und zeigt, wie verdreht die Welt geworden ist.

Wir dürfen nicht wegschauen, wenn Länder und Politiker, die Frieden predigen, gleichzeitig politische und militärische Unterstützung liefern. Deutschland diskutiert aktuell wieder über Rüstungsexporte. Wenn Waffen geliefert oder Genehmigungen erteilt werden, dann hat das direkte Konsequenzen vor Ort. Das ist Verantwortung, und unsere Regierung muss sich daran messen lassen.

Und ja: in diesem Kontext weigern sich manche, klare Worte zu sagen. Manche sogenannte „Linke“ sprechen groß in Parlamenten, aber fehlen auf der Straße, wenn Menschenrechte verteidigt werden müssen.

Wir erwarten Solidarität, nicht feine Formulierungen aus der Komfortzone.
Und ja, ich sage es hier klar:
Wer sich auf der Seite der Unterdrückten nicht zeigt, wer nur Erklärungen abgibt, statt auf die Straße zu gehen,
wer „Solidarität“ predigt, aber schweigt, wenn es darauf ankommt,
das ist keine Solidarität. Das ist Feigheit. Und Feigheit tötet.

In letzter Zeit hört man immer wieder: ‚Antizionismus sei Antisemitismus.‘
Nein. Antizionismus bedeutet nicht, Juden zu hassen. Es bedeutet, die rassistische Ideologie eines Staates abzulehnen, der ein ganzes Volk entrechtet, vertreibt und unterdrückt.
Ich lehne Apartheid ab, egal, wo sie passiert.
Ich lehne Kolonialismus ab, egal, wer ihn betreibt.
Und wer Menschenrechtskritik als ‚Hass‘ diffamiert, hat nichts verstanden oder will bewusst verhindern, dass wir über die Verbrechen Israels sprechen.
Antisemitismus ist real und wir kämpfen gegen ihn.

Aber Antizionismus ist politischer Widerstand gegen staatliche Unterdrückung und diese Debatte muss geführt werden, ohne sofort jeden Kritiker zu kriminalisieren.
Die Gleichsetzung ist ein Instrument, welches Solidarität erstickt.

Und nächstes Jahr sind wieder Wahlen.
Schaut genau hin, wer wirklich hier steht, wenn es um Menschenrechte geht und wer lieber in Sitzungssälen redet, während andere auf der Straße stehen.

Schaut, wer Solidarität lebt und wer sie nur zitiert, wenn’s gerade nichts kostet.
Ich sage es offen:
Eine Linke, die sich von Solidarität mit Palästina distanziert,
eine Linke, die lieber schweigt, als unbequem zu sein,
diese Linke ist nicht wählbar.

Nicht, wenn sie vergessen hat, was Internationalismus bedeutet.

Wir wurden wegen dieser Demo kritisiert, weil wir angeblich „zu einseitig“ berichten würden. Das ist kein Problem ich gebe gerne die Fakten von beiden Seiten wieder. Keine Ausreden.

Zum Beispiel: am 7. Oktober 2023 wurden ca. 1200 Israelis von der Hamas getötet, seitdem wurden noch ca. 2000 Israelis getötet, auf der anderen Seite wurden bisher ca. 67000 Palästinenser*innen getötet. Diese Zahl steigt aber weiterhin. Es wird doch gerne über die Geiseln geredet. Es waren 251 Israelis in Hamas-Gefangenschaft und ca. 160-200 wurden bereits freigelassen. Über Palästinensische gefangene in Israel gibt es verschiedene Zahlen zu finden, diese liegen bei 9.500 bis 20.000. Außerdem sitzen derzeit immer noch tausende bis zehntausende Palästinenser:innen in israelischer Haft.

Ich weiß was von uns verlangt wird. Wir sollen auch wie viele die zu ängstlich sind Haltung zu zeigen in den Vordergrund drängen wie sehr wir die Hamas verurteilen. Und natürlich tue ich das, für mich ist das selbstverständlich. Aber ich sage es nicht jedes Mal, weil genau das Teil des Problems ist. Dieses ewige Ritual, erst Distanzierung von Hamas, dann ein leiser Nebensatz zu Israel, das lenkt ab. Es verschiebt die Schuld, es relativiert systematische Kriegsverbrechen. Es ist Heuchelei, verpackt als Ausgewogenheit.

Wer jedes Mal reflexhaft über die Hamas spricht, wenn von Gaza die Rede ist, will gar nicht über Israel reden. Es geht nicht um Terrorismus, es geht um Macht. Um Kolonialismus, um Besatzung,

um Apartheid, um Bomben auf Kinder, die seit Monaten nichts zu essen haben. Die Hamas ist das Feigenblatt, das Deutschland benutzt, um sich moralisch reinzuwaschen, während es Waffen liefert und über Menschenrechte schwadroniert.

Und das ist der Punkt: Wenn man nach jedem toten Kind in Gaza zuerst betonen muss, dass man die Hamas verurteilt, dann hat man längst aufgehört, hinzusehen. Dann geht es nicht mehr um Menschlichkeit, sondern um Imagepflege.

Was fordern wir heute?

- Eine echte, dauerhafte Waffenruhe, nicht nur ein kurzes Durchatmen.
- Das Ende der Blockade, ungehinderter Zugang humanitärer Hilfe, sofortiger Schutz für Zivilist:innen, unabhängige Untersuchungen zu Kriegsverbrechen und ein echter Plan für Wiederaufbau unter palästinensischer Leitung.
- Und politische Konsequenzen hierzulande: Stopp aller Rüstungsexporte, Sanktionen gegen Verantwortliche und ein Ende der Doppelmoral.
- Frieden statt Apartheid.
- Freiheit für Palästina.
- Gerechtigkeit jetzt.

schönes Wochenende euch!

Tatiane P. M. Kühnapfel

von der Linksjugend ['solid] Neuwied